

REAKTION AUF DIE AUSSAGEN VON BILDUNGSDIREKTOR RES SCHMID: LVN UND VSL FORDERN LÖSUNGEN ANSTATT POLITISCHE GRABENKÄMPFE

Mit Befremden nehmen der Verband Schulleitungen Nidwalden (VSL) und der Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden (LVN) die Aussagen von Bildungsdirektor Res Schmid im Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung vom 31. Januar 2025 zur Kenntnis. In der Bildungspolitik gibt es derzeit zahlreiche Herausforderungen, die pragmatische Lösungen erfordern. Mit seinen ideologischen Aussagen trägt Res Schmid nicht dazu bei, solche Lösungen zu finden. Stattdessen verursacht er politische Grabenkämpfe auf Kosten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen. LVN und VSL fordern eine sachliche Auseinandersetzung und konkrete Massnahmen zur Verbesserung unseres Bildungssystems. Folgende Punkte erscheinen uns wichtig:

INTEGRATION BRAUCHT RESSOURCEN

- Die integrative Schule kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie über die notwendigen Mittel verfügt und in passenden Rahmenbedingungen stattfindet. Dies ist im Kanton Nidwalden aber nicht der Fall: So ist der schulpsychologische Dienst nicht mit genügend personellen Ressourcen ausgestattet. Der akute Mangel an Fachkräften führt dazu, dass derzeit ein Abklärungsstopp herrscht. Ohne Abklärungen gibt es keine Diagnosen und ohne Diagnosen erhalten Kinder nicht die Unterstützung, die sie dringend benötigen.
- Ebenso fehlt in Nidwalden ein Status für integrative Sonderschulung, der es ermöglicht, dass verhaltensauffällige Kinder gezielt gefördert werden. In anderen Kantonen wurde ein solcher Status längst eingeführt.
- In Nidwalden jedoch werden die Lehrpersonen vom Kanton allein gelassen und die Verantwortung wird an die Gemeinden abgeschoben. Diese sollen beispielsweise Timeoutklassen schaffen. Für deren Organisation, Kosten, Personal und Infrastruktur haben die Gemeinden aufzukommen. LVN und VSL fordern kantonale Lösungen.

WISSENSCHAFT ANSTELLE VON NOSTALGIE

- Bildungspolitische Entscheidungen sollten auf den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Nostalgie für eine Schule aus einer anderen Zeit ist hier fehl am Platz.
- Hinsichtlich des Einsatzes von Schulnoten kennt die Forschung eine eindeutige Sprache: Umfangreiche Studien, darunter die Metastudie von John Hattie, belegen, dass Noten kaum zur Förderung des Lernerfolgs beitragen. Wichtiger sind kompetenzorientierte Beurteilungsformen, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, wo sie sich verbessern können.
- Das Rückbesinnen auf die «gute alte Zeit» mit verbundener Schulschrift, Lehrerseminaren und Noten ab der zweiten Klasse löst die aktuellen Herausforderungen nicht. Die persönliche Schulbiografie und Anekdoten dürfen nicht mehr Gewicht erhalten als bildungswissenschaftliche Studien und die Expertise von Fachpersonen.

MEHR WERTSCHÄTZUNG FÜR FACHPERSONEN

- Lehrpersonen sind Fachkräfte mit fundierter Ausbildung und jahrelanger Erfahrung. Sie verdienen es, ernst genommen und unterstützt zu werden. Stattdessen fühlen sich viele Nidwaldner Lehrpersonen von der Bildungspolitik nicht gehört, nicht ernst genommen und nicht wertgeschätzt. Als Gewerkschaften und wichtige bildungspolitische Partner hören wir diese Anliegen und nehmen sie sehr ernst.
- Zudem befinden sich die Löhne der Nidwaldner Lehrpersonen und Schulleitungen im schweizweiten Vergleich weiterhin am unteren Ende der Skala. Dies gefährdet langfristig die Attraktivität des Lehrberufs in unserem Kanton.

PRAGMATISMUS STATT IDEOLOGIE

- Die Politik sollte sich auf die zentralen Herausforderungen wie den Fachkräftemangel, die wachsenden Anforderungen an den Schulalltag und die Verbesserung der Bildungsqualität konzentrieren. Stattdessen führt Regierungsrat Res Schmid ideologische Debatten. Er lenkt mit einer Polemik gegen geschlechtergerechte Sprache und gegen moderne pädagogische Konzepte von den tatsächlichen Problemen in den Nidwaldner Schulzimmern ab. Eine zeitgemässe Schule sollte sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie an jenen der Lehrpersonen orientieren – nicht an parteipolitischen Grabenkämpfen.

Der Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden und der Verband Schulleitungen Nidwalden fordern die Verantwortlichen auf, sich konstruktiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Wir stehen für einen sachlichen Dialog bereit – zum Wohl der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen.

Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden (LVN)

Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Nidwalden (VSL NW)